

Daraus folgt

$$\begin{array}{rcl}
 A = - & 2.873 & m = 37.144 & \tau' = 16.70 \\
 D = & 16.42 & n = - & 1.721 \\
 & & & \rho = 15.76 \\
 & & & \hline
 & & & \Delta = 32.46
 \end{array}$$

also die Gleichung

$$(32.46)^2 = (-2.873 + 37.144 t) + (16.42 - 1.721 t)$$

Löst man diese Gleichung nach der oben vorgetragenen directen oder indirecten Methode auf, so findet man

$$\begin{array}{rcl}
 t = 0^b.85 = 0^b 51' & \text{und} & t = - 0^b.658 = - 0^b 39'5 \\
 & & \begin{array}{r} 6 \ 45 \\ \hline 6^b 5' .5 \end{array} \\
 \text{Ende} = \frac{6 \ 45}{7^b 36'0} & & \text{Anfang} = \frac{6 \ 45}{6^b 5' .5}
 \end{array}$$

was nahe genug mit den früheren Auflösungen übereinstimmt.

3. So kurz und bequem aber die letzte Auflösung unseres Problemes ist, so ist doch nicht zu läugnen, dass die oft wiederholte Berechnung der Grössen A D m n für den Fall, wo die Erscheinungen einer Finsterniss für *viele* Orte zu berechnen sind, noch immer beschwerlich ist. Dazu ist es nicht Jedermanns Sache, auch nur die wenigen trigonometrischen Rechnungen, die die letzte Auflösung fordert, mit Sicherheit und Leichtigkeit auszuführen, obschon dieselben, die auch die numerische Entwicklung der einfachsten analytischen Ausdrücke schwer und unbequem finden, durch ihre Beobachtungen dieser Phaenomene, die auch dem gemeinsten Manne von jeher interessant erschienen, eine grosse Anzahl sehr nützlicher Beyträge zu geographischen Längenbestimmungen liefern können. Es ist daher wohl der Mühe werth, noch ein ande-